

Unverkäufliche Leseprobe

Theo Schwartz
Bibi und Tina
Der Pferdetausch



112 Seiten

ISBN: 978-3-505-12758-8

Mehr Informationen zu diesem Titel:
www.schneiderbuch.de

Theo Schwartz

Bibi & Tina[®]

Der Pferdetausch

nach Ulf Tiehm





Wie alles anfang ...

Eine knappe Reitstunde von dem Dörfchen Falkenstein entfernt liegt der Martinshof. Frau Martin, die hier mit ihren Kindern Holger und Tina lebt, hat den Hof von dem Grafen Falco von Falkenstein gepachtet. Das Schloss des Grafen liegt zwischen hohen Tannen versteckt, vom Martinshof aus sind seine Türme zu sehen.

Der Martinshof ist ein Reiterhof. Hier gibt der achtzehnjährige Holger Stadtkindern Reitunterricht und kümmert sich um alle anfallenden Arbeiten. Er ist der „Mann fürs Grobe“, während seine Schwester Tina ihrer Mutter im Haushalt hilft. Tina ist vierzehn Jahre alt und hat eine sehr, sehr gute Freundin:

Bibi Blocksberg, die kleine Hexe aus Neustadt.

Das Dorf Falkenstein ist von Neustadt aus mit dem Bummelzug zu erreichen, aber Bibi kommt lieber auf ihrem Hexenbesen Kartoffelbrei angereist. Eine Hexe hat schließlich auch ihren Stolz!

Jeden Tag, jede freie Woche verbringt Bibi auf dem Martinshof, und in den Ferien darf sie mit Erlaubnis ihrer Eltern auch schon mal länger bleiben. Barbara Blocksberg, die große Hexe, ist häufig auf Hexenkongressen zu Gast, und Bernhard Blocksberg ist dann „Strohwitwer“ und macht es sich mit einem spannenden Krimi in seinem Lieblingssessel gemütlich. Bibis Eltern wissen, dass ihre Tochter auf dem Martinshof gut aufgehoben ist. Für Bibi ist der Hof eine zweite Heimat geworden, und jedes Mal vergießt sie beim Abschied bittere Tränen.

„Aber“, so tröstet Frau Martin sie immer, „wer nicht geht, kommt nicht wieder. Bis zum nächsten Mal, Bibi!“

Leider vergeht für Bibi die Zeit daheim viel zu langsam, aber auch eine kleine Hexe muss zur Schule gehen, und das Jahr besteht nun mal nicht nur aus Ferien. Doch irgendwann ist es endlich wieder einmal so weit. Hei! Die Schultasche fliegt in die Ecke, Bibi packt eilig zusammen, was sie für den Aufenthalt auf dem Martinshof braucht, verkleinert ihr Gepäck mit einem kurzen Hexenspruch, und steigt dann auf Kartoffelbrei.

„*Eene meene Faschingsschwof, düse ab zum Martinshof! Hex-hex!*“, befiehlt sie ihrem Besen, und ab geht die Post!

Ist das eine Freude, wenn die beiden Mädchen sich wiedersehen! Ihr erster Weg führt Bibi in den Pferdestall zur Box von ihrer Lieblingsstute Sabrina. Im Nu hat sie Sabrina gesattelt, Tina macht den Hengst Amadeus zum Ausritt bereit, und dann ist ein Wettreiten angesagt. *Ein Wettreiten?* Nein, bei einem belassen es die Mädchen nicht, mindestens dreimal am Tag galoppieren sie über Wiesen und Wege und schmettern dabei ihr Lied.

Sie haben es selbst komponiert und getextet
und sind darauf mit Recht sehr stolz:

*Hufe klappern, Pferde traben,
springen über'n Wassergraben,
über Stock und über Stein,
wer kann das wohl sein?
Das sind Bibi und Tina
auf Amadeus und Sabrina!
Sie reiten im Wind,
sie reiten geschwind,
weil sie Freunde sind!
Weil sie Freunde sind!
Und ist der Graben mal zu breit,
für Bibi ist das keine Schwierigkeit!
Aufgesessen, lang die Zügel,
sattelfest den Fuß im Bügel,
über Felder, über Weiden,
jeder kennt die beiden!*



Tina ist schlecht drauf

Wie wir Menschen, so haben auch Pferde ihre guten und ihre schlechten Tage. Manchmal sind sie stürmisch und ausgelassen, ein andermal sind sie bockig und zickig. Tina Martins Hengst Amadeus schien heute besonders schlecht drauf zu sein, und beim Wettreiten mit Bibi wollte er sich einfach nicht anstrengen. Während Bibi auf Sabrina ihren Vorsprung ausbaute, fiel Amadeus immer weiter zurück.

„Los, doch! Heb die Hufe!“, schimpfte Tina.
„Tempo, du lahme Ente! Lauf!“

Doch Amadeus wieherte nur unwillig und reagierte nicht auf die Kommandos seiner Reiterin. Deshalb konnte Tina ihre Freundin

nicht mehr einholen, und Bibi entschied das Wettreiten für sich.

„Gewonnen! Gewonnen! Super, Sabrina!“, jubelte sie.

„Was ist denn bloß in Amadeus gefahren?“ Tina machte ein saures Gesicht. „Er bockt schon seit Tagen.“

„Vielleicht ist er krank?“, meinte Bibi. „So was merkt man nicht sofort.“

„Weiß ich auch!“, gab Tina genervt zurück. „Aber je mehr ich mich um ihn kümmerge, desto schlimmer wird es.“

„He!“ Bibi legte den Kopf schief und blickte ihre Freundin kritisch an. „Vielleicht liegt es ja an *dir*. Du bist ja auch nicht gerade super drauf. So was färbt ab. Pferde merken das.“

„Quatsch!“ Tina winkte unwirsch ab. „Mit mir ist alles in Ordnung.“

„Ja, ja“, spottete Bibi. „Und der Osterhase legt goldene Eier.“

„Ach, lass mich doch in Ruhe!“, giftete Tina zurück.

„Ist was mit Alex?“ Bibi runzelte die Stirn.

„Warum ist er nicht rübergekommen wie sonst? Er hat doch auch Ferien.“

„Ja. Aber er hat Besuch.“

Mehr war aus Tina nicht herauszubekommen. Bibi ahnte, dass mit dem Besuch etwas nicht stimmte. Tinas schlechter Laune nach zu urteilen, war es einer, den sie am liebsten auf den Mond schießen würde. Bibi beschloss, Tina ein wenig auszuhorchen. Vielleicht konnte sie ihr ja helfen. Sie schlug deshalb betont harmlos vor, abzusitzen und Amadeus und Sabrina am Waldrand eine kleine Pause zu gönnen. Tina nickte nur mürrisch. Als sie dann aber im Schatten saßen, den Pferden beim Grasens zusahen und ihre Blicke über den Falkensteiner Forst schweifen ließen, wurde Tina gesprächiger und schilderte Bibi ihren Kummer.

„Heute ist eine Cousine von Alex im Schloss angekommen, eine gewisse Sissi von Lauenhain. Sie soll ihre Ferien auf Schloss Falkenstein verbringen. Ich weiß nichts Genaueres über sie, nur, dass es ihren Eltern wegen

irgendwelchen geschäftlichen Misserfolgen nicht so gut geht.“

„Ja und?“, fragte Bibi. „Was hat das mit dir zu tun?“

„Der junge Herr Graf musste sie natürlich höchstpersönlich vom Bahnhof abholen.“

„Na, hör mal“, sagte Bibi. „Das gehört sich doch so.“

„Aber er muss sich ja nicht unbedingt danach drängen!“ Tinas Augen funkelten wütend.

Bibi sah sie verwundert an. Dann erhellte sich ihr Gesicht. Sie hatte begriffen, dass Tina eifersüchtig war. „Ach so. Sissi war im selben Zug wie unsere Ferienkinder heute. Deshalb wolltest du nicht mit zum Bahnhof.“

„Soll ich vielleicht zugucken, wie die zwei sich in die Arme fallen?“

Da prustete Bibi laut los. „In die Arme fallen? Spinnst du? Mensch, die ist doch seine Cousine!“

„Lach nicht. Mir ist das ziemlich ernst. Sie ist schließlich genau so alt wie ich, hat lange,



blonde Haare und sieht super aus“, sagte Tina nölig. „Und laut Alex' Worten kann sie toll reiten.“

„Woher weißt du, dass sie super aussieht?“, wunderte sich Bibi.

„Er schleppt ihr Bild mit sich herum. Er hat es mir sogar gezeigt!“ Tina blickte ihre Freundin empört an.

Bibi musste grinsen. „Ach, nee!“, meinte sie spöttisch. „Der liebe Alex zaubert mir-nix-dir-nix eine neue Freundin aus dem Hut und hält dir zu allem Überfluss auch noch ihr Bild unter die Nase?! Hey, Tina!“ Bibi lachte. „Komm ganz schnell runter von da oben! Du bist gerade dabei, dich ziemlich hochzuschaukeln. Zwischen dir und Alex ist doch alles in Ordnung. Wieso bist du dann eifersüchtig? Warum soll seine Cousine Sissi nicht schöne Reiterferien auf dem Schloss haben?“

Sie stand auf und klopfte sich Blätter und Grashalme von der Hose.

„Komm, vergiss es. Lass uns heim auf die Koppel reiten.“